

# P. Matthäus Hösler, OCarm. – P. Gorazd Cetkovský, OCarm. – Helena Čížinská – Josef Hájek **Geschichte der Karmeliter in Prag**

## ANNOTATION

This study originated as an attempt to finish an article by deceased Carmelite historian P. Matthäus Hösler, OCarm. (\* 8. 10. 1937 Altendorf, Stará Ves, Rýmařov distr. – † 23. 4. 2009 Bamberg), provincial of the Upper German province in 1985–1991. In his typescript he managed to outline the history of Carmelite monastery of the Snow Virgin Mary to its decline in the 2nd half of the 16th century, recovery aspiration at the beginning of the 17th century and subsequently acquiring of St. Gaul church and a delayed building of a new convent there. The main asset is excerption of the sources in monastery archives in the Upper German province and General archive of the order in Rome. P. Hösler supplied his work with voluminous systematic lists of names of local friars with various commissions. List of dignitaries is supplied with a selective list of Baroque prints, whose authors were members of Prague order community, and a list of donators of mass foundations in the church of St. Gaul. P. Gorazd Cetkovský, OCarm., redactor of that study appended to it passages concerning the Carmelite order origins, a study of the order and life of the Prague Carmel in the early and recent times. Finally two other authors widened the study with excerptions from Czech literature and further archive documents of Prague provenience; they added missing art historical descriptions of both convents and other historic data (J. Hájek for the convent at the Snow Virgin Mary and H. Čížinská for the convent at St. Gaul).

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Gründung des ersten Karmeliterklosters zur Maria Schnee ist symbolisch mit der Krönung des Königs von Böhmen Karls und seiner Frau Blanche von Valois verbunden, die am nachfolgenden Tage den 3. September 1347 die Ordensmänner in die Vorstadt Prags zum Gallus-Tor zugeführt haben. Der geplante Kirchenbau sollte gemäß der Vision Prior Hermans von Tachau eine nie dagewesene Größe erreichen. Die hoffnungsvolle Entwicklung des Klosters wurde gewaltsam bei den Hussitenunruhen und durch die Auflösung des Konvents in Jahren 1419 und 1483 unterbrochen. Die schrittweise zerfallenden Klostergebäude haben die Karmeliter definitiv in den 1570er Jahren verlassen. Zur Zeit Rudolfs II. begann das Restitutionsprozess für den Klosterbesitz und die Wiederherstellung der Gebäude in Prag, es ist jedoch nicht gelungen die Kommunität in dieser Lokalisierung zu erneuern. Obwohl sich die Klostergebäude bis in die jüngste Zeit nur im Zustand eines umgestalteten Torsos erhielten, man findet mehrere erstklassige Denkmäler der Zeit Karls IV., unter ihnen vor allem der Mittelchor der vorgenommenen Kirche (die heutige Kirche), das Krakauer Antiphonar und das Tympanon am äußeren Nordtor hervorragen.

Als Kaiser Rudolf II. im Oktober 1603 das Kloster zur Maria Schnee den Franziskanern überreicht hatte, fühlten sich die Karmeliter nach einem langen Kampf um die Rücknahme dieser Entscheidung dazu gezwungen, eine neue Niederlage in Prag zu suchen. Die Wahl fiel auf die Kirche des hl. Gallus, die ihnen Kaiser Ferdinand II. zusammen mit dem Gut Dolní Krč (Unter-Krč) am 27. April 1627 widmete. Nachfolgende Jahrzehnte hatten die Mönche in dauernden Streitigkeiten mit den Altstädter Ratsherren um den Verkauf eines Grundstücks für den Klosterbau verbracht, die Grundsteinweihe erfolgte erst am 21. November 1671. Der Bau nach Plänen von Giovanni Domenico Orsi und Martin Lurago schritt infolge beschränkter Finanzmittel nur sehr langsam fort, er wurde nach 1704 vollendet. Der Grundstein zur neuen dynamischen Westfassade der Kirche, um deren Datierung unter den Fachleuten Unstimmigkeiten herrschten, wurde am 9. April 1722 gelegt. Der Baumeister war zweifellos Paul Ignaz Bayer, es ist jedoch nicht klar, ob seinem eigenen oder einem fremden Entwurf gemäß. Neun Sandsteinskulpturen aus der Werkstatt M. W. Jäckels wurden 1727 an die Fassade gesetzt. Die Karmeliter mit Hilfe der Stifter richteten die Kirche in ungefähr zwei Etappen, der früh- und der hochbarocken, mit Mobiliar ein. An der Ausschmückung nahmen mehrere bedeutende Künstler teil, wie z. B. Giovanni Bartolommeo Cometa, Jean Claude Monnot, Karl Skreta d. J., Johann Christoph Liška, Ferdinand Maximilian Brokof u. a. Schon 1634 hatte man die Erzbruderschaft des Skapuliers der Muttergottes von Karmel gegründet, der 1671 die Abschlusskapelle im Südschiff überlassen wurde. Aus deren Ausstattung erhielt sich das Bild der Maria von Karmel – Napolitaner (La Bruna), das in den

1730er Jahren an einen neuen Altar übertragen wurde, nachdem die Kapelle die einheitliche Ausschmückung erhalten hatte. Die Kirche wurde nach Vollendung des Interieurs von Johann Rudolf Sporck, dem Weihbischof von Prag, am 26. Oktober 1738 geweiht.

Durch den Erlass Kaiser Josefs II. vom 2. Mai 1786 war das Karmeliterkloster aufgehoben worden. Während die Kirche des hl. Gallus als Pfarrkirche weiterdiente, wurde die Mehrheit von Klostergebäuden rein utilitär als Schule oder Manufaktur genutzt, mit Ausnahme der Räume für den Pfarrer und seine Kapläne. Nicht lange nach der Aufhebung des selbständigen Pfarrsprengels zum hl. Gallus im J. 1933 erhielt die Gebäude die benachbarte Prager Stadtparkasse. Das Kloster wurde 1935 demoliert, nur die Umfassungsmauern blieben erhalten, sowie das Refektorium im Erdgeschoss des Ostflügels; seine Fresken hat bald nach 1704 wahrscheinlich Michael Wenzel Halbax geschaffen.

Zum dritten Mal kamen die Karmeliter nach Prag 1996 aus Kostelní Vydří (Kirchwiedern) in Mähren zur Kirche der hl. Fabian und Sebastian in Prag-Liboc. Zehn Jahre danach kehrten sie zum hl. Gallus als Hilfsgeistige wieder.

**Titelbild:** Detail vom Hochaltarblatt aus der Kirche d. hl. Gallus in Prag-Altstadt, von Johann Christoph Liška, 1696, mit der getreuen Gestalt der Kirche vor der Barockisierung (zum Artikel „Geschichte der Karmeliter in Prag“, Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 1.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Sommersakristei, Wandgemälde des Berges Karmel in der zeitgemäßen Darstellung, 1770er Jahre (Foto P. Havlík, 2010, NPÚ HMP).

**Abb. 2.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Ruine der nördlichen Chorkapelle A) Zustand aus der Zeit der „Ersten“ Tschechoslowakischen Republik (© NPÚ ÚP [Nationales Denkmalinstitut, Zentralstelle], Fotoarchiv Sign. 20.256, Foto Jan Tuháček, 1939). B) Heutiger Zustand (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 3.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Ruine der nördlichen Chorkapelle, Nordfenster, Detail (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 4.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Gesamtansicht (NPÚ HMP, Sign. 42141, Foto Z. Helfert, 1980).

**Abb. 5.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Westfassade und Hof vor der Kirche – Raum des ursprünglichen Langhauses der Karmeliterklosterkirche (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 6.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Sitznischen im Chor, 2. H. 14. Jh. (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 7.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Sitznischen im Chor, Detail, 2. H. 14. Jh. (Foto J. Janatková, 1977).

**Abb. 8.** Krakauer Antiphonar, Eintrag von der Gründung des Prager Klosters zur Maria Schnee. Wrocław, Zakład Narodowy im. Ossolińskich (Breslau, © Nationales Ossolinski-Institut, Sign. BO IV. 12025).

**Abb. 9.** Tympanon von der Maria Schnee, 1347–1349, Nationalgalerie Prag, Leihgabe des Franziskanerordens, Foto aus der Zeit seiner Ausstellung in der Exposition der alten Kunst Böhmens im St.-Georgskloster in der Prager Burg (© Nationalgalerie Prag, Foto Č. Šíla, 1993).

**Abb. 10.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Baureste des gotischen Turms bei der südlichen Chorkapelle (© NPÚ ÚP, Fotoarchiv, Foto Končinský, 1943).

**Abb. 11.** Prag 1-Neustadt, Franziskanerkloster. Bibliothek. A) Deckengemälde mit Motiv der Gelehrten, nach der Mitte des 18. Jahrhunderts. B) Thomas Waldensis, OCarm., der Mitglied der Prager Karmelitenkonvent, zwischen zwei Gelehrten (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 12.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Tympanon oberhalb des einstigen Tors zum Kirchhof (© NPÚ ÚP, Sign. F 41.876, Foto K. k. Central-Commission für Denkmalpflege, vor 1918).

**Abb. 13.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Dach und obere Mauerpartien der Kirche (© NPÚ ÚP, Sign. 29.169, Foto Končinský, 1943).

**Abb. 14.** Prag 1-Neustadt, Kirche Maria Schnee. Innenraum des ursprünglichen hohen Chors der Karmeliter-, heute Pfarr- und zugleich Franziskanerkirche. Das Gewölbe ist aus der Spätrenaissance, der Hochaltar in einer Kartusche 1657 datiert (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 15.** Prag 1-Alt- und Neustadt, Ausschnitt aus dem Prospekt von Philipp van der Bossche, 1606. Die Ruine des Hochchors der alten Karmeliterkirche im Jahr, als sie den Franziskanern übergeben worden war, links die gotische St. Galluskirche, die die Karmeliter führ ihr neues Konvent im 17. Jahrhundert erreichten (Foto P. Havlík, 2010,

Reproduktion NPÚ HMP 1970er Jahre, Original aus den Sammlungen des Museums der Hauptstadt Prag, Inv.-Nr. 17442).

**Abb. 16.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. A) Abschluss des einstigen Wendeltreppe zur nördlichen Empore, von wo eine kleine Brücke ins Pfarrgebäude, ehemals Konstr.-Nr. 497/I führte (Foto P. Havlík, 2010). B) Die Pflasterung des heute vermauerten gotischen Wendeltreppe. Links unten Rest vom Treppenspindel (Fotoarchiv NPÚ HMP, Neg. Nr. 17556, Foto Z. Helfert, 1971,).

**Abb. 17.** Messekelch, Silber gegossen, getrieben und vergoldet, gezeichnet TD (Thomas Drexel, Goldschmied in der Kleinseite), 1727–1730. Geschaffen für die St. Galluskirche zur Heiligsprechung Johannes von Nepomuk, des einstigen Pfarrer der Kirche. A) Ikonographisch rare Arbeit mit Medaillons mit Szenen des Lebens des Heiligen. B) Im Nodus die liegende Figur des Heiligen. Autor des Katalog-Stichworts Jan Diviš gibt die Datierung 1710–1720 an und bestimmt nicht den Autor (BAUMSTARK/HERZOGENBERG/VOLK 1993a, S. 224, č. kat. 148; BAUMSTARK/HERZOGENBERG/VOLK 1993b, S. 94, č. kat. 148). Die Grundangaben sind vom Stichwort von Dana Stehlíková in: VLČEK 1996, S. 77 übernommen (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 18.** Barockdruck vom späteren Karmeliterprior P. Norbert von Hl. Ludmilla (II) für die Mitglieder der Skapulierbruderschaft mit Gebeten zum hl. Johannes von Nepomuk, Prag 1730, Titelblatt, Strahover Bibliothek Sign. AB XII 18/38 (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 19.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. A) Taufstein, 1523, Jan Klatovský, restauriert und ergänzt von K.

Král 1911. Ein Denkmal der utraquistischen Periode der Kirche. B) Taufbecken, Deckel 1641, restauriert und ergänzt von K. Král 1911. Detail der Stifterinschrift auf dem Taufbeckendeckel, 1641 (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 20.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Seraphin-Kerzenfuß, am Sockel Inschrift mit dem Karmeliterwappen, dass die Kerzenfüße 1688 aus den ursprünglichen aus dem J. 1530 übergossen wurden (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 21.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Kircheninneres (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 22.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Gewölbe im südlichen Turmuntergeschoss, 2. Viertel des 14. Jahrhunderts (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 23.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Kleine Nische am Scheidepfeiler beim nördlichen Turmuntergeschoss, 2. Viertel des 14. Jahrhunderts. Malereien aus der utraquistischen Ära (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 24.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Südturm, das Geschoss mit dem gotischen Backsteinmauerwerk (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 25.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Südturm, Ostfassade, freigelegtes gotisches Fenster in der Emporenhöhe (© NPÚ ÚP, Sign. F 4856, Foto R. Brunner-Dvořák, 1936).

**Abb. 26.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Karmel-Kapelle, Altarbild der Maria von Berge Karmel, nach 1671 (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 27.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Westfassade, Relief der Maria von Berge Karmel, vergoldeter Stuck, gegen 1725 – eine weitere Abbildung des Gnadenbildes (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 28.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Südepore, Kaiserliches Oratorium, Stuckaturen Giovanni Bartolommeo Cometa, nach 1671. Im Mittelring der vergoldete Kaiseradler (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 29.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Hauptfassade in die Rittergasse und Fassade in die Eisengasse, Grundstein 1671, Giovanni Battista Orsi und Martino Lurago (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 30.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Detail vom Modell Prags von Ant. Langweil, 1826–1837 (© Museum der Hauptstadt Prag, Foto Fa. KIT Digital, 2007).

**Abb. 31.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Refektorium (heute Schwarzes Theater), Stuckdekor-Detail, nach 1704 (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 32.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Refektorium (heute Schwarzes Theater), Allianzwappen des Kaisers Leopold II. und Margaretha Theresia von Spanien, Stuck, nach 1704 (NPÚ HMP, Sign. 49999, Foto R. Maleček, 1986).

- Abb. 33.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Refektorium (heute Schwarzes Theater, unterzogen mit der Bühnenuntersicht), Letztes Abendmahl, wohl Michael Wenzel Halbax, nach 1704 (NPÚ HMP, Sign. 49996, Foto R. Maleček, 1986).
- Abb. 34.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Refektorium (heute Schwarzes Theater), Prophet Daniel erklärt dem König Belsazar rätselhafte Wörter, nach 1704, wohl Michael Wenzel Halbax (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 35.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Refektorium (heute Schwarzes Theater), Der Engel weckt den Propheten Elias in der Wüste, nach 1704, wohl Michael Wenzel Halbax (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 36.** Boseň (Bossin, Mittelböhmen, Bez. Mladá Boleslav [Jungbunzlau]), St. Wenzelskirche. Letztes Abendmahl, gegen 1705, Öbild von Michael Wenzel Halbax, heute verschollen (© Foto Diözesan-Konservatorenzentrum des Bistums Litoměřice [Leitmeritz], Fotoarchiv, 1970er Jahre).
- Abb. 37.** Augustiner Chorherrenstift Sankt Florian, Niederösterreich. Audienzsaal, Wandgemälde Daniels und seiner Vision von vier Weltreichen in Gestalt von vier Tafelszenen, 1712, Michael Wenzel Halbax, Johann Degler (München, © Photothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Rex-Film, 1943, Bild ZI3380\_0026).
- Abb. 38.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altarbild von hl. Albert von Trapani mit Maria und Kind, 1682, Jean Claude Monnot (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 39.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Blick von der Empore ins Mittelschiff an die Bilder des Marienzyklus, vor 1690, Karl Skreta d. J. (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 40.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Himmelfahrt Mariä aus dem Marienzyklus, vor 1690, Karl Skreta d. J. (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 41.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Vermählung Mariä, Bild aus dem Marienzyklus, vor 1690, Karl Skreta d. J. Links beim Bildrand vermutetes Selbstbildnis als Diakon mit einer Kerze (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 42.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hochaltarblatt Gloria Carmelis, 1696, Johann Christoph Liška (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 43.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar des hl. Joseph, nach 1738, Werkstatt von Johann Georg Prachner (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 44.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar des hl. Joseph von der gleichnamigen Bruderschaft, Altartisch, 1699 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 45.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Gesamtansicht des Kapelleninnenraums, nach 1712, Ferdinand Maximilian Brokof (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 46.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Skulptur des Engels links vom Kapelleneingang, nach 1712, Ferdinand Maximilian Brokof (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 47.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Skulptur des Engels rechts vom Kapelleneingang, nach 1712, Ferdinand Maximilian Brokof (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 48.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Kreuzigungsgruppe, nach 1712, Ferdinand Maximilian Brokof (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 49.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Skulptur des hl. Johannes Ev., nach 1712, Ferdinand Maximilian Brokof (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 50.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Heiligenschrein, nach 1712, Ferdinand Maximilian Brokof (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 51.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Arma Christi mit Propheten in Pendentifs, Deckengemälde, nach 1712 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 52.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Verspottung Christi, Wandgemälde, zwischen 1716–1719 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 53.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, hl. Kreuzkapelle. Christus unter dem Kreuz fallend, Wandgemälde, zwischen 1716–1719 (Foto P. Havlík, 2010).

- Abb. 54.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Raum hinter dem Hochaltar beim ehemaligen Winterchor (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 55.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Chorgestühl im Sommerchor auf der Empore, um 1725 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 56.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Chorgestühl mit dem Eingang vom Kloster in den Sommerchor auf der Empore, um 1725 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 57. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Innenraum, um 1725 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 58.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Tabernakeltür mit intarsiertem Ordenswappen, um 1725 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 59.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Einschiffung der Karmeliter zur Rückkehr nach Europa, Deckengemälde, um 1740 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 60.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Westfassade auf dem historischen Foto vor der Demolierung der Kleineren Kotzen 1891 (© NPÚ ÚP, sign. 17018, Foto K. Bellmann, um 1890).
- Abb. 61.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hl. Angelus aus der Westfassade, 1727, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 62.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hl. Maria Magdalena de' Pazzi aus der Westfassade, 1727, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 63.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hl. Joseph und der Prophet Elias aus der Westfassade, 1727, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 64.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Der Prophet Eliseus und der hl. Johannes Nep. aus der Westfassade, 1727, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 65.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Der hl. Albert von Trapani und die hl. Angela von Böhmen aus der Westfassade, 1727, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 66.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hl. Gallus aus der Westfassade, vor 1727, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 67.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hochaltar, der Prophet Elias, 1720–1730er Jahre, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 68.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hochaltar, der Prophet Eliseus, 1720–1730er Jahre, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 69.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hochaltaraufsatz, der hl. Peter Thomas, 1720–1730er Jahre, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 70.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Hochaltaraufsatz, der hl. Andreas Corsini, 1720–1730er Jahre, Werkstatt von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 71.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altarbild des Propheten Elias, 1720–1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 72.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altarbild des Propheten Elias, Detail mit der Inschrift, 1720–1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 73.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar des Propheten Elias, der hl. Ferdinand von León und Kastilien, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 74.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar des Propheten Elias, der hl. Leopold, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 75.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Blick zur Orgelempore (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 76.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar des hl. Albert v. Trapani, der hl. Telesphor, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 77.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar des hl. Albert v. Trapani, der hl. Dionysius, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).

- Abb. 78.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Aufsatz des Seitenaltars der hl. Theresia von Ávila und Maria Magdalena de' Pazzi, Altarbild des hl. Johannes vom Kreuz, 1720–1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 79.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altarbild der hl. Theresia von Ávila und Maria Magdalena de' Pazzi, 1720–1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 80.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altarbild der hl. Theresia von Ávila und Maria Magdalena de' Pazzi, Detail mit dem Buch der hl. Theresia v. Ávila, 1720–1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 81.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altarbild der hl. Theresia von Ávila und Maria Magdalena de' Pazzi, Detail mit dem Buch der hl. Maria Magdalena de' Pazzi, 1720–1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 82.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar der hl. Theresia von Ávila und Maria Magdalena de' Pazzi, der hl. Frank von Siena, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 83.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar der hl. Theresia von Ávila und Maria Magdalena de' Pazzi, der hl. Albert v. Trapani, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 84.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar der hl. Anna, die hl. Maria Magdalena de' Pazzi, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 85.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar der hl. Anna, die hl. Angela von Böhmen, 1720–1730er Jahre, Umkreis von Matthäus Wenzel Jäckel (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 86.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Karmel-Kapelle. Innenraum, 1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 87.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Karmel-Kapelle. Deckengemälde Die Verherrlichung des Karmeliter-Skapuliers, 1730er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 88.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar der Maria von Berge Karmel, der hl. Simon Stock, 1730er Jahre, Johann Anton Quitainer (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 89.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Altar der Maria von Berge Karmel, der hl. Johann von Kreuz, 1730er Jahre, Johann Anton Quitainer (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 90.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Karmel-Kapelle. Hl. Peter Thomae, 1730er Jahre, Johann Anton Quitainer (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 91.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Karmel-Kapelle. Hl. Andreas Corsini, 1730er Jahre, Johann Anton Quitainer (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 92.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Karmel-Kapelle. Hl. Angelus, 1730er Jahre, Johann Anton Quitainer (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 93.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Karmel-Kapelle. Hl. Zyrill v. Konstantinopel(?) , 1730er Jahre, Johann Anton Quitainer (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 94 A,B,C.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Personifikation von Karmel in den Stichkappen des Gewölbes, 1770er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 95.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Hl. Wenzel zwischen zwei Engeln im gewölbten Fensterlaibungssturz, 1770er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 96.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Hl. Leopold als Almosenpfl eger im gewölbten Fensterlaibungssturz, 1770er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 97.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Gruft im Mittelschiff rechts vom Altar des Propheten Elias (Foto Filip Kubánek, 1997).
- Abb. 98.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Grabmal von Christoph Krakowsky von Kolowrat und seiner Frau im Presbyterium, 1659 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 99.** Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche. Grabmal von Jakob Minetti in der Südwand des Presbyteriums, 1698 (Foto P. Havlík, 2010).
- Abb. 100.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Fassade in die Eisengasse, Umgestaltung 1938 (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 101.** Prag 1-Altstadt, ehemaliges Karmeliterkloster Nr. 539. Statue eines Karmeliters auf der Attika an der Ecke der Eisen- und Gallusgasse, 1938, Jaroslav Krepčik (Foto P. Havlík, 2010).

**Abb. 102.** Wien, Stephansdom, Kreuzkapelle. Portrait-Medaillon von Maria Theresia Anna Herzogin von Savoy-Carignan-Soissons, geb. Prinzessin von Liechtenstein, einer der bedeutendsten Stifterinnen des Prager Karmeliterklosters (Foto © Universität Wien, Inv.-Nr. 138340, Sign. XVI 464A).

**Abb. 103.** Wien, Stephansdom, Kreuzkapelle. Epitaph der Heeresführer Eugen v. Savoyen und Emmanuel Thomas v. Savoyen, 1752, Joseph Wurschbauer, Gabriel Steinböck. Das Epitaph ließ die Witwe nach Emmanuel Thomas Maria Theresia Anna von Savoy-Carignan-Soissons, geborene Prinzessin von Liechtenstein auf eigene Kosten errichten (Foto © Universität Wien, Inv.-Nr. 138337, Sign. XVI 464 A).

**Abb. 104.** Wien, Stephansdom, Kreuzkapelle. Deckplatte der Liechtensteingruft im Fußboden, 1729 (Foto © F. Záruba, 2010).

#### *Legende zu den Plänen*

**Plan 1.** „Delineatio des künftigeren Closters bey S. Galli“, Amateurzeichnung wohl von einem Ordensbruder, Teil der Akte vom 8. 11. 1652 (Prag, NA [Nationalarchiv], ZČ, Sign. SM-C 69/2). Skizze der damaligen Bebauungslage (oben) und des zu erbauenden Klosters (unten). Legende zum oberen Teil: A) Kirche S. Galli; B) Friedhof; C) Jüdischer Tandelmarkt; D) Pfarrhaus; E) Kircheneingänge; F) Kirchenhäuschen („angusta plateola“); G) Brotmarkt (Brotkotzen); H) Teil der jetzigen Rittergasse („pars plateae maioris“); I) Gemeindegänge; K) Kleiner Hof; L) wahrscheinlich die Richtung zum Roßmarkt („platea latissima“); M) Durchfahrtsgässchen; N) Schule. Legende zum unteren Teil: A) Kirche, B) Winterchor; C) Ordensfriedhof; D) Klausur; E) Kircheneingänge; F) Regulierter jüdischer Tandelmarkt (Judenladen); G) Pfarrhaus; H) Konventshof; I) Konventsgebäude; K) Durchfahrtsgässchen; L) Große (Kürschner- und Fisch-) Kotzen (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 2.** Kirche und Kloster zum hl. Gallus, 1704 (Prag, NA, Sign. SMP 2388/2). Der mit „lit: A“ bezeichnete Grundriss wurde zur Gelegenheit der Ausgleichung des Streites mit der Altstädter Stadtgemeinde angefertigt. Der mit „lit: B“ bezeichnete Plan mit der neuen Situation der umstrittenen Aborte erhielt sich nicht (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 3.** Kirche und Kloster zum hl. Gallus (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift: „Grund Riß. Des Prager Convents Bey St: Gally“. Grundriss der Anlage vor der Aufhebung, nicht datiert, vor 1785, Teil der Legende unten abgeschnitten. Legende: I) Pforte; II) Brunnen; III) Kircheneingang vom Kloster; IV) Karmel-Kapelle; V) Hochaltar; VI) Kreuzkapelle; VII) Seiteneingang in die Kirche; VIII) Große (Sommer-) Sakristei; IX) Kleine (Winter-) Sakristei; X) Refektorium; XI) Küche; XII) Gästezimmer (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 4.** Lageplan der alten Straßenflucht der Gallusgasse bei den fünf abgerissenen Häusern Konstr.-Nr. 495-466, unter denen Nr. 497 die Pfarre war, Überschrift: „Situationsplan. zur Errichtung resp. Verlängerung des Ladenverschuzes“; 1853 (Prag, AMP [Stadtarchiv], Sammlung der Karten und Pläne, Inv.-Nr. 1710, Sign. MAP P I 3/1710), Josef Procházka (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 5.** Kloster und Kirche zum hl. Gallus (Prag, AMP, Fond Magistrat der Hauptstadt Prag I., Publicum, 1789-1797, Sign. 19/228, Teil der Schriftenmappe aus dem J. 1792), Überschrift: „Plan des aufgehobenen S. Gali Kloster auf der Altstadt“. Grundrisse vom Erdgeschoss, dem 1. und 2. Obergeschoss und dem Dachgeschoss, 1792, Baumeister Mattheus Humml (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 6.** Kloster und Kirche zum hl. Gallus (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22). Erdgeschossgrundriss, nicht datiert, 1823 (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 7.** Kloster und Kirche zum hl. Gallus (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift: „Grundsiz des zweyten Stoks vom Sct. Gallikloster Gebäude“. Grundriss vom 1. Obergeschoss, 1823 (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 8.** Umbau von einem Klosterteil zu Beamtenwohnungen (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift: „Plan Littr: A. Uiber die Adaptierung des von der Spitzenlehranstalt im Sct. Gallikloster- Gebäude benützten Locals zu Beamtenwohnungen“. Grundriss vom Unter- und Erdgeschoss, 1823 (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 9.** Umbau von einem Klosterteil zu Beamtenwohnungen (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift: „Plan Littr: B. Uiber die Adaptierung des von der Spitzenlehranstalt im Sct Galli Klostergebäude benützten Locals zu Beamtenwohnungen“. Grundriss vom 1. und 2. Obergeschoss, 1823 (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 10.** Umbau von einem Klosterteil zu einer Spitzenmanufaktur (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift: „Plan. Uiber die in dem Sct. Galliklostergebäude zu Prag vorgerichtete Spitzenfabrik“. Grundriss vom Erd- und Obergeschoss, Schnitt, nicht datiert, 1823 (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 11.** Kloster und Kirche zum hl. Gallus (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift: „Plan des Erdgeschosses von Sct. Gallikloster-Gebäude. Litt A.“. Erdgeschossgrundriss, 17. 11. 1843, gezeichnet wohl nach dem älteren Plan (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 12.** Umbau von einem Klosterteil zu einer Batistmanufaktur (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift: „Plan litt A. Über die Vorrichtung der Batistweberey in Sct. Gallikloster-Gebäude“. Grund- und Aufriss vom Erdgeschoss, nicht datiert, wohl 1870er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).

**Plan 13.** Das ehemalige St. Galluskloster (Prag, NA, Konvolut der Pläne, Sign. SMP 1632/1-22), Überschrift „Sct. Gally Kloster auf der Alt Stadt“. Grundrisse vom Unter- und Erdgeschoss, dem 1. Obergeschoss und dem Dachraum, wohl 1870er Jahre (Foto P. Havlík, 2010).

*Übersetzung J. Noll*